

Statistik  
Stadtforschung



8/2017

## Vor der Bundestagswahl ...

**Titelfoto:** © Deutscher Bundestag / Arndt Oehmichen  
Blick in die Kuppel des Reichstagsgebäudes am Tag der  
Ein- und Ausblicke.

**Satz und Layout:** Tobias Pickelmann

---

Stadt Erlangen  
Statistik und Stadtforschung  
91051 Erlangen



(09131) - 86 2563



[statistik@stadt.erlangen.de](mailto:statistik@stadt.erlangen.de)



[www.erlangen.de/statistik](http://www.erlangen.de/statistik)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



## Einführung

Am 24. September 2017 findet die Wahl zum 19. Deutschen Bundestag statt. Die Stadt Erlangen bildet dabei zusammen mit dem Landkreis Erlangen-Höchstadt den Wahlkreis 242 Erlangen. Vor der anstehenden Wahl wird im Folgenden ein Rückblick auf die Ergebnisse der Bundestagswahl vom 22. September 2013 gegeben, ergänzt mit Untersuchungen zur Wahlbeteiligung, dem Wahlverhalten der Erlanger Wählerinnen und Wähler, sowie zur Entwicklung der Briefwahl. Außerdem wird auch ein Ausblick auf die Bundestagswahl 2017 gewährt.

Für die Bundestagswahl wahlberechtigt sind laut Bundeswahlgesetz (§12 BWahlG) alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag

- das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben,
- seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten,
- nicht nach §13 BWahlG vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Auch im Ausland lebende Deutsche sind wahlberechtigt wenn sie

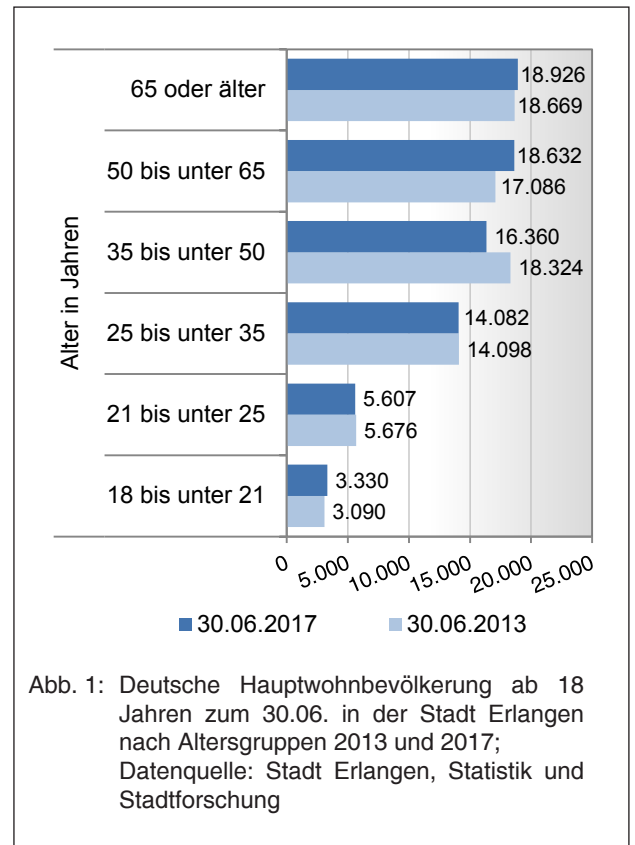
- nach Vollendung ihres vierzehnten Lebensjahres mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben und dieser Aufenthalt nicht länger als 25 Jahre zurückliegt oder
- aus anderen Gründen persönlich und unmittelbar Vertrautheit mit den politischen Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland erworben haben und von ihnen betroffen sind.

## Wahlberechtigte in Erlangen

Die genaue Zahl der Wahlberechtigten in Erlangen wird kurz vor der Bundestagswahl ermittelt und stand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht fest<sup>1</sup>. Als vorläufige Zahl der Wahlberechtigten dient die deutsche Hauptwohnbevölkerung ab 18 Jahren zum Stichtag 30.06.2017. Diese beträgt 76.937 Personen und ist damit verglichen mit dem 30.06.2013 nur um sechs Personen gesunken. Die tatsächliche Zahl der Wahlberechtigten betrug 2013 für die Stadt Erlangen 76.971 Personen und unterscheidet sich damit nur geringfügig von der Zahl der über 17-jährigen Deutschen zum 30.06.2013.

Obwohl die Zahl der Wahlberechtigten insgesamt sich gegenüber 2013 nicht verändert hat, ergeben sich bei der Verteilung auf einzelne Altersgruppen Unterschiede (siehe Abbildung 1). Gegenüber 2013 nimmt die Gruppe der 35- bis unter 50-Jährigen um

<sup>1</sup> Stichtag für die Eintragung in das Wählerverzeichnis von Amts wegen ist der 42. Tag vor der Wahl (13. August 2017).



gute zehn Prozent ab, die in die Gruppe der 50- bis unter 65-Jährigen „hineinwachsen“. Infolge der Zunahme an Studierenden erhöht sich die Zahl der Jungwählerinnen und -wähler (18 bis unter 21 Jahre)<sup>2</sup> um knapp acht Prozent. In den übrigen Altersgruppen bleibt die Zahl der Wahlberechtigten gegenüber 2013 nahezu konstant.

## Ergebnisse der Bundestagswahl 2013<sup>3</sup>

Den höchsten Anteil an den Zweitstimmen erhielt in der Stadt Erlangen 2013 die CSU mit 36,8 Prozent, gefolgt von der SPD mit 25,6 Prozent (siehe Tabelle 1). Beide Parteien konnten im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 einen Stimmenzuwachs verzeichnen. Den größten Stimmenverlust zeigte in Erlangen die FDP mit einem Rückgang um 8,5 Prozentpunkte. Damit erzielte die FDP ihr zweit-schlechtestes Bundestagswahlergebnis in Erlangen seit 1949 (siehe Abbildung 2).

Bei den Erststimmen erreichte im Wahlkreis 242 Erlangen der Kandidat der CSU Stefan Müller mit 48,5 Prozent die Mehrheit und gewann den Wahlkreis.

<sup>2</sup> Neben der Gruppe der 18- bis unter 21-Jährigen, dürfen auch die 21-Jährigen erstmals bei der Bundestagswahl abstimmen.

<sup>3</sup> Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse der Bundestagswahl 2013 für Erlangen findet sich in Statistik aktuell 12/2013: [https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/080\\_stadtverwaltung/dokumente/statistik/30S\\_B\\_2013\\_12.pdf](https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/080_stadtverwaltung/dokumente/statistik/30S_B_2013_12.pdf) Und im Internet: [https://www.erlangen.de/desktopdefault.aspx/tabid-1738/3883\\_read-28647/](https://www.erlangen.de/desktopdefault.aspx/tabid-1738/3883_read-28647/)

### Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse bei der Bundestagswahl 2013:

	Wahlbeteiligung	CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	PIRATEN	AFD	FREIE WÄHLER	Sonstige
Stadt Erlangen	74,2	36,8	25,6	6,0	14,1	5,3	3,0	4,1	1,7	3,4
Lkr. Erlangen-Höchstadt	76,1	45,2	23,4	5,2	9,5	3,7	2,1	4,2	3,5	3,2
Wahlkreis 242 Erlangen	75,3	41,7	24,3	5,5	11,5	4,4	2,5	4,2	2,7	3,3
Stadt Ansbach	62,1	40,2	27,2	4,2	10,1	5,3	2,1	4,0	2,2	4,6
Stadt Fürth	65,2	35,9	28,6	4,8	10,6	7,0	3,1	4,8	1,6	3,6
Stadt Nürnberg	66,8	37,1	27,7	4,9	10,9	6,6	2,9	4,6	1,6	3,7
Stadt Schwabach	70,8	42,4	26,3	4,8	9,5	4,5	2,0	4,9	2,2	3,4
Lkr. Forchheim	74,4	49,8	19,8	5,1	8,4	3,5	2,0	4,2	3,9	3,3
Bayern	70,2	49,3	20,0	5,1	8,4	3,8	1,9	4,3	2,7	4,5
Deutschland*	71,5	41,5	25,7	4,8	8,4	8,6	2,2	4,7	1,0	3,1

Tab. 1: Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse bei der Bundestagswahl 2013 für ausgewählte Parteien in Prozent (\*Deutschlandergebnis für CDU und CSU zusammen);  
 Datenquelle: Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung; Städte/Landkreise; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

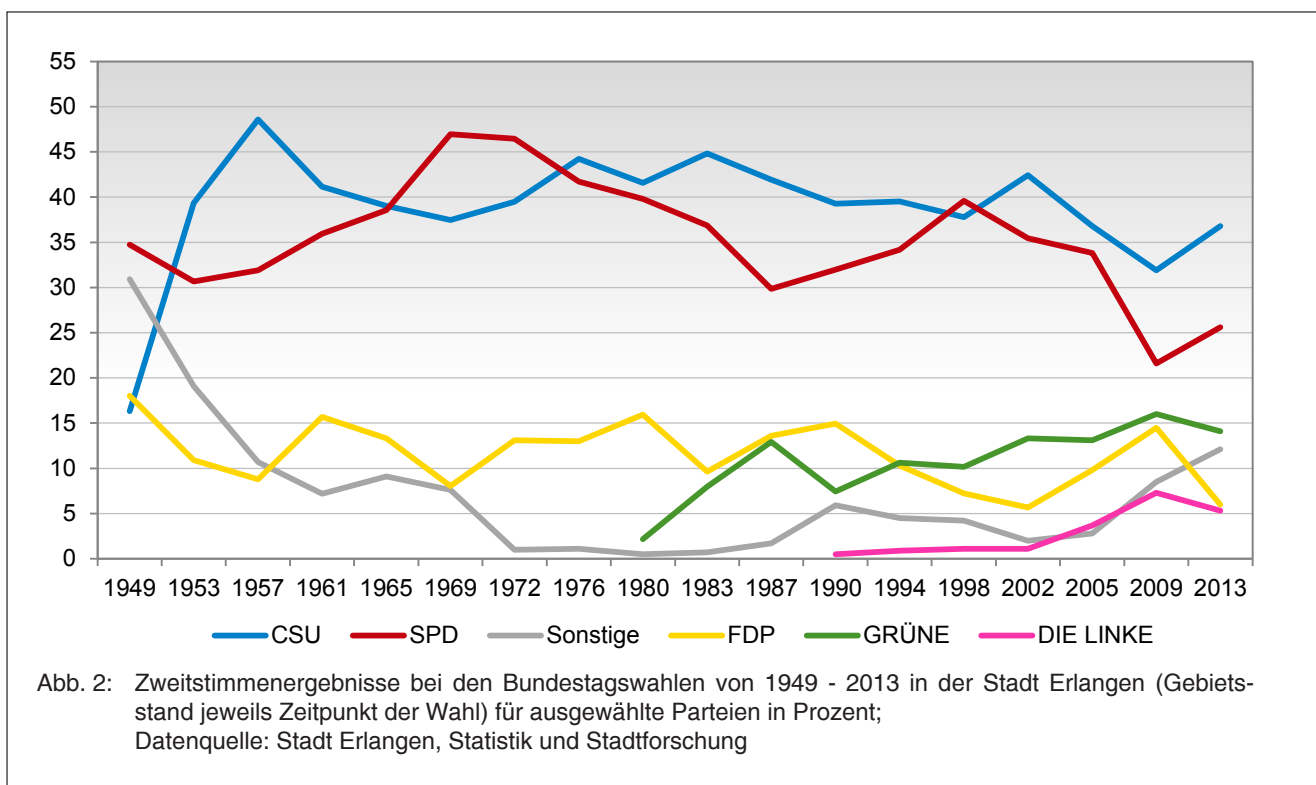


Abb. 2: Zweitstimmenergebnisse bei den Bundestagswahlen von 1949 - 2013 in der Stadt Erlangen (Gebietsstand jeweils Zeitpunkt der Wahl) für ausgewählte Parteien in Prozent;  
 Datenquelle: Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung

Im Landkreis Erlangen-Höchstadt erreichte die CSU ein um 8,4 Prozentpunkte höheres Zweitstimmenergebnis als in der Stadt Erlangen, die SPD schnitt im Landkreis dagegen um 2,2 Prozentpunkte schlechter ab.

Die Wahlbeteiligung lag in der Stadt Erlangen 2013 höher als in anderen kreisfreien mittelfränkischen

Städten. Besonders zeigte sich dieser Unterschied verglichen mit den Städten Fürth und Nürnberg. Beide wiesen eine Wahlbeteiligung von deutlich unter 70 Prozent auf und lagen damit unterhalb der durchschnittlichen bayerischen bzw. deutschlandweiten Wahlbeteiligung.

## Entwicklung der Wahlbeteiligung

Für eine Demokratie, die von der Partizipation möglichst aller Bürgerinnen und Bürgern lebt, ist die Höhe der Wahlteilnahme neben dem allgemeinen Wahlergebnis ein wichtiger Indikator. Da die Teilnahme an Wahlen in Deutschland auf Freiwilligkeit basiert, lassen sich aus der Wahlbeteiligung einerseits das politische Interesse der Bürgerinnen und Bürger, andererseits deren Zufriedenheit mit dem politischen System ablesen. Die Entscheidung zur Nichtwahl kann dagegen ein Hinweis auf politisches Desinteresse oder Unzufriedenheit sein. Die Wahlbeteiligung betrug bei der Bundestagswahl 2013 in der Stadt Erlangen 74,2 Prozent und im Landkreis Erlangen-Höchstadt 76,1 Prozent (Wahlkreis 242 Erlangen 75,3 Prozent). Alle diese Werte lagen oberhalb der bundesweiten Wahlbeteiligung von 71,5 Prozent und der durchschnittlichen Wahlteilnahme in Bayern mit 70,2 Prozent (siehe Tabelle 1).

Im Vergleich zu früheren Bundestagswahlen zeigte sich in Erlangen trotz des relativ hohen Wertes auch 2013 der Trend einer sinkenden Wahlteilnahme. Betrug die Wahlbeteiligung 2002 noch 81,7 Prozent, ist sie seitdem bei jeder Bundestagswahl gesunken. Dennoch ist die Partizipation der Erlanger Wählerinnen und Wähler bei Bundestagswahlen höher als bei Landtags-, Kommunal- und Europawahlen (siehe Abbildung 3). Der langfristige Trend einer abnehmenden Wahlbeteiligung zeigt sich bei allen Wahlen gleichermaßen. Bei der letzten Kommunalwahl und Europawahl nahmen in Erlangen jeweils weniger als 50 Prozent der Wahlberechtigten an der Wahl teil. Die Stadtratswahl 2014 wies in Erlangen mit 49,3 Prozent den niedrigsten Stand seit dem Zweiten Weltkrieg auf. Die Wahlteilnahme an der letzten Europawahl 2014 lag in Erlangen nur bei 48,2 Prozent. Auch die Beteiligung an der letzten

Landtagswahl im Jahr 2013 lag mit 66,1 Prozent deutlich unter der Teilnahme an Wahlen auf Bundesebene. Dies zeigt, dass Bundestagswahlen im Vergleich zu anderen Wahlen bei den Wählerinnen und Wählern eine hohe Priorität besitzen.

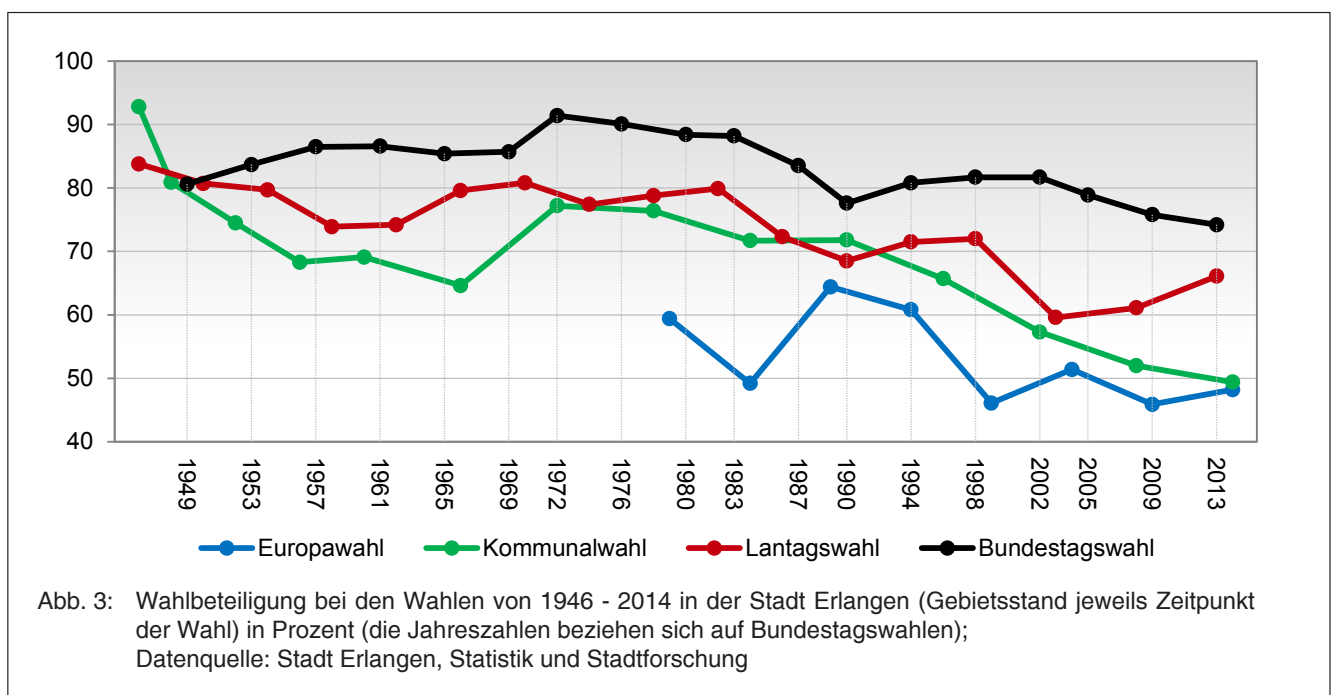
## Wahlbeteiligung, Alter und Geschlecht in Bayern<sup>4</sup>

Den Zusammenhang zwischen Alter, Geschlecht und Wahlbeteiligung zeigt die repräsentative Wahlstatistik Bayerns für die Bundestagswahl 2013 (siehe Abbildung 4). Ältere Bürgerinnen und Bürger haben häufiger bei der Bundestagswahl 2013 abgestimmt als jüngere. Eine Ausnahme sind dabei die Jungwählerinnen und -wähler. Am höchsten lag die Wahlbeteiligung bei den 60- bis unter 70-jährigen Bürgerinnen und Bürgern. Bei den Personen mit 70 Jahren oder älter zeigte sich bei den Frauen eine niedrigere Wahlbeteiligung als bei den Männern. Dies liegt an den Hochbetagten, die tendenziell nicht mehr so häufig bei der Bundestagswahl abstimmen. In dieser Gruppe sind die Frauen deutlich stärker vertreten. Ansonsten hat das Geschlecht nur einen geringen Einfluss auf die Entscheidung, wählen zu gehen.

Die verschiedenen Altersgruppen wiesen bei der Bundestagswahl 2013 auch unterschiedliche Parteipräferenzen auf. So erreichte die CSU in Bayern bei der Gruppe mit 60 Jahren oder älter einen Zweitstimmenanteil von 56,6 Prozent, während sie

4 Weitere Informationen rund um die Bundestagswahl 2013 in Bayern finden sich in: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (2014): Wahl zum 18. Deutschen Bundestag in Bayern am 22. September 2013. Repräsentative Wahlstatistik.

<https://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/epaper.php?pid=41877&t=1>



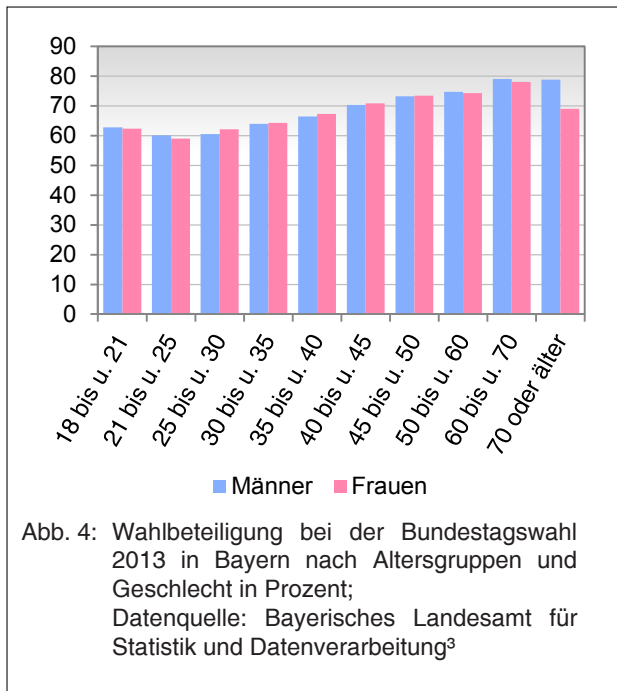


Abb. 4: Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013 in Bayern nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent; Datenquelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung<sup>3</sup>

bei den 18- bis unter 25-Jährigen nur 39,1 Prozent erzielte. Die Grünen hingegen erreichten bei dieser Altersgruppe mit 10,9 Prozent ein überdurchschnittliches Ergebnis, zugleich stimmten die Wählerinnen und Wähler mit 60 Jahren oder älter nur zu knapp vier Prozent für diese Partei.

Auch bei der Betrachtung nach Geschlecht zeigten sich in Bayern 2013 Unterschiede bei der Stimmabgabe. Bei den Frauen erreichen CSU und Grüne zum Teil deutlich höhere Zweitstimmenanteile. FDP, die Linke, AfD und Piraten werden von den Männern stärker präferiert. Dies gilt in allen Altersgruppen.

### Urnenwahlbeteiligung nach Wahlbezirken

Wie bei anderen Wahlen gibt es auch bei der Bundestagswahl sowohl die Möglichkeit vor Ort im Wahllokal an der Urne, als auch die per Briefwahl abzustimmen. Für die Stimmabgabe vor Ort wurde die Stadt Erlangen bei der Bundestagswahl 2013 in 95 Wahlbezirken unterteilt.

Die folgenden kleinräumigen Darstellungen auf Wahlbezirksebene betrachten nur die Urnenwahl, da Briefwählerinnen und -wähler in eigenen Briefwahlbezirken zusammengefasst werden und nach der Wahl nicht mehr einzelnen Wahlbezirken zuzuordnen sind. Die Urnenwahlbeteiligung beschreibt den Anteil der Wählerinnen und Wähler ohne Wahlschein in Prozent der Wahlberechtigten ohne Wahlschein in den Wahlbezirken (siehe Karte 1, Seite 8). Insgesamt betrug die Wahlbeteiligung 2013 bei alleiniger Betrachtung der Urnenwahl in Erlangen 65,0 Prozent.

Im Vergleich mit der Bundestagswahl 2009 lässt sich 2013 beinahe im gesamten Stadtgebiet ein Absinken der Wahlbeteiligung beobachten. Nur in vier Wahlbezirken zeigte sich 2013 ein leichter Anstieg: in 520 Tennenlohe-Nord, 501 Eltersdorf-Ost, 221 Sieglitzhof-Nord sowie im Wahlbezirk 811 Dechsendorf-Nordost.

Vergleicht man die Erlanger Wahlbezirke untereinander, zeigen sich teilweise starke Unterschiede bei der Wahlteilnahme (siehe Abbildung 5). Mit 85,4 Prozent zeigte der Wahlbezirk 520 Tennenlohe-Nord eine mehr als doppelt so hohe Wahlbeteiligung wie der Wahlbezirk 762 Frauenaauracher Straße mit 39,5 Prozent.

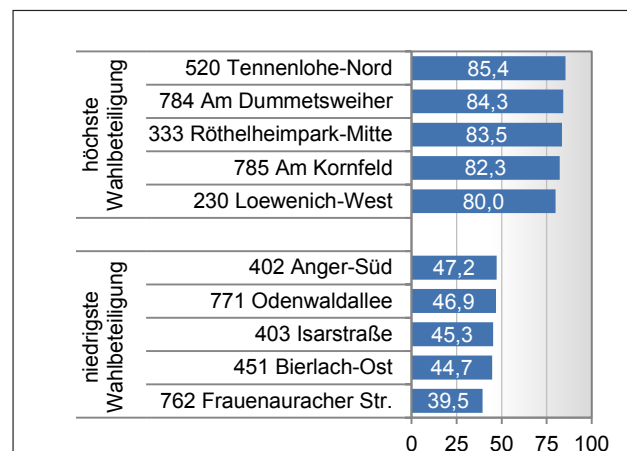


Abb. 5: Wahlbezirke mit der höchsten und der niedrigsten Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2013 in Erlangen in Prozent; Datenquelle: Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung

### Wahlverhalten und Sozialstruktur

Eine hohe Wahlbeteiligung ergab sich grundsätzlich in den Gebieten am Stadtrand, besonders in den neueren Familienwohngebieten, sowie in einkommensstarken Bezirken und innenstadtnahen Bezirken mit einer gut ausgebildeten Bevölkerung.

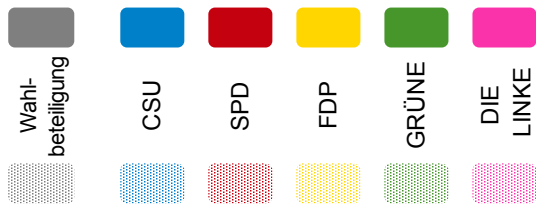
Eine niedrige Wahlbeteiligung lässt sich allgemein in Gebieten erkennen, in denen der Anteil an einkommensschwachen Haushalten deutlich über dem Durchschnitt liegt (Karte 1 und Karte 2, Seite 8).

Die „ökonomische Belastung“ oder „soziale Benachteiligung“ wird hier am Anteil der deutschen Bevölkerung mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung (SGB II, Zweites Buch Sozialgesetzbuch: Arbeitslosengeld II, Sozialgeld) festgemacht<sup>5</sup>.

In den drei Wahlbezirken mit der höchsten ökonomischen Belastung lag die Wahlbeteiligung um 31 Prozentpunkte unter der in den drei Wahlbezirken mit dem geringsten Anteil an Personen in der Grundsicherung (SGB II). In den einkommensschwächsten Wahlbezirken lagen die Stimmenanteile der SPD und der Linken deutlich über dem Durchschnitt (Abbildung 6).

<sup>5</sup> Betrachtet wird nur die deutsche Bevölkerung zwischen 18 und bis unter 65 Jahre, da Nichtdeutsche nicht wahlberechtigt sind und Personen ab 65 Jahren (bzw. Renteneintrittsalter) keine Leistungen nach dem SGB II, sondern dem SGB XII (Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch: Grundsicherung im Alter) beziehen (Stichtag 31.12.2013).

Die drei Wahlbezirke mit dem **kleinsten** ...



Die drei Wahlbezirke mit dem **größten** ...

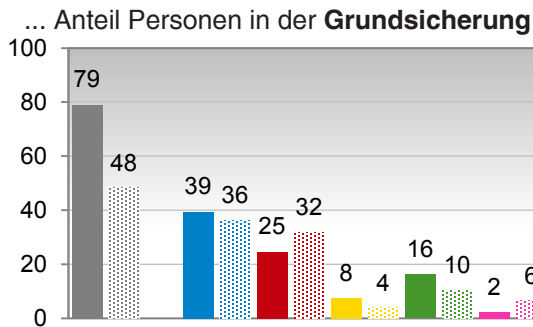


Abb.6: Wahlergebnis der drei Wahlbezirke mit dem kleinsten/größten Anteil an Personen in der Grundversicherung (SGB II) an der deutschen Hauptwohnbevölkerung zwischen 18 und unter 65 Jahren zum 31.12.2013<sup>4</sup>

... Anteil der **18- bis unter 30-Jährigen**

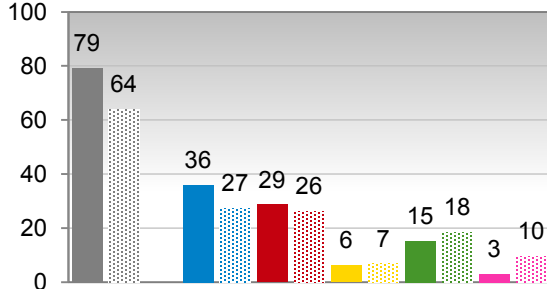


Abb.7: Wahlergebnis der drei Stimmbezirke mit dem kleinsten/größten Anteil an 18- bis unter 30-Jährigen an der deutschen Hauptwohnbevölkerung zum 30.06.2013

... Anteil der **über 64-Jährigen**

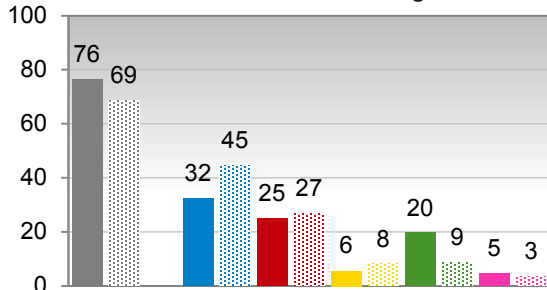


Abb. 8: Wahlergebnis der drei Wahlbezirke mit dem kleinsten/größten Anteil an über 64-Jährigen an der deutschen Hauptwohnbevölkerung zum 30.06.2013

Der vorne beschriebene bayernweite Trend „je höher das Alter der Wahlberechtigten, desto höher die Wahlbeteiligung“ lässt sich auch wahlbezirkweise bestätigen. So war z.B. in den drei Wahlbezirken mit dem höchsten Anteil der unter 30-jährigen Wahlberechtigten um 15 Prozentpunkte niedriger als in den drei Bezirken mit dem niedrigsten Anteil in dieser Altersgruppe (siehe Abbildung 7 und Karte 3, Seite 8).

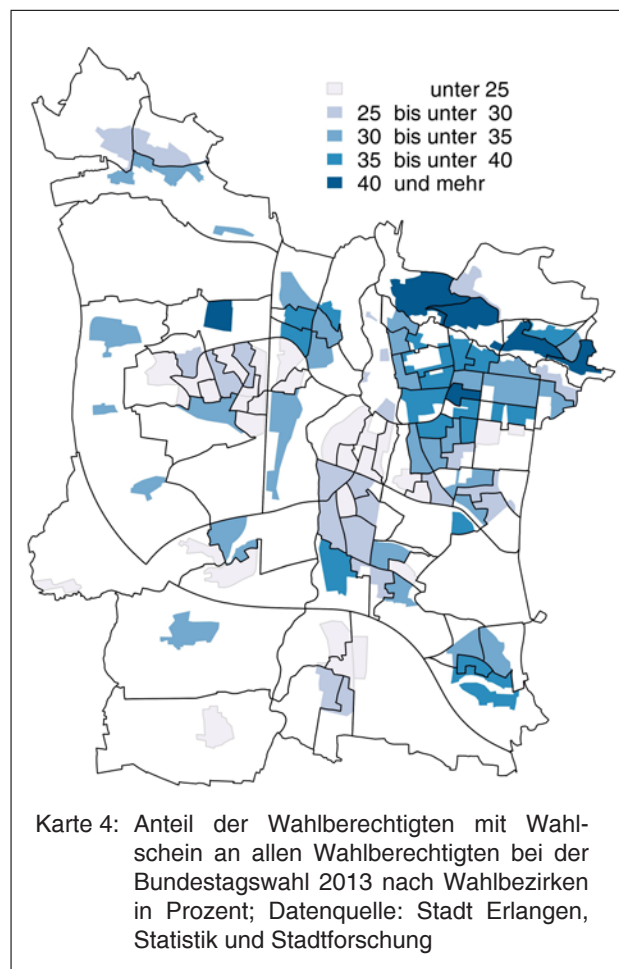
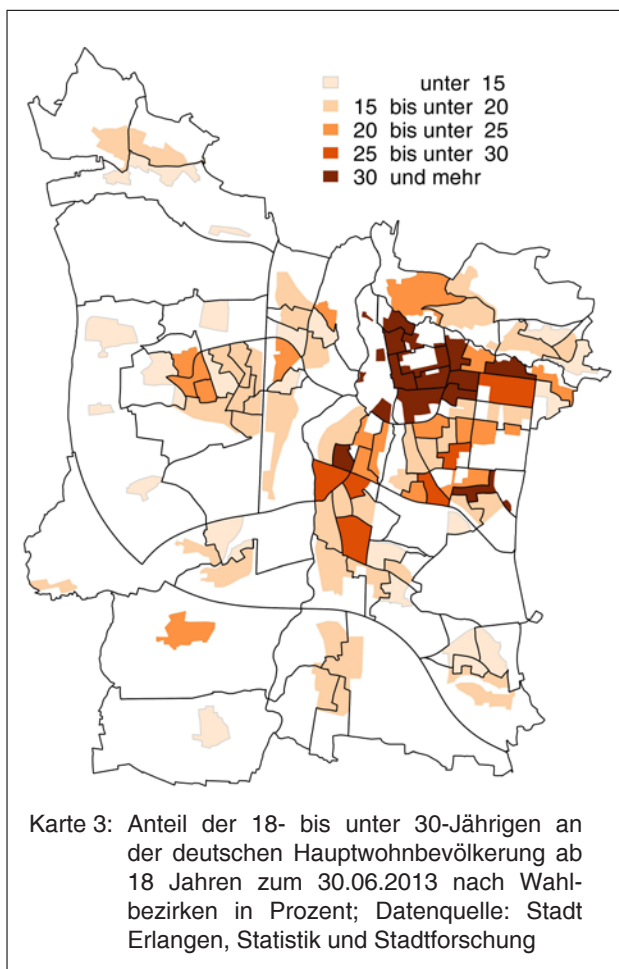
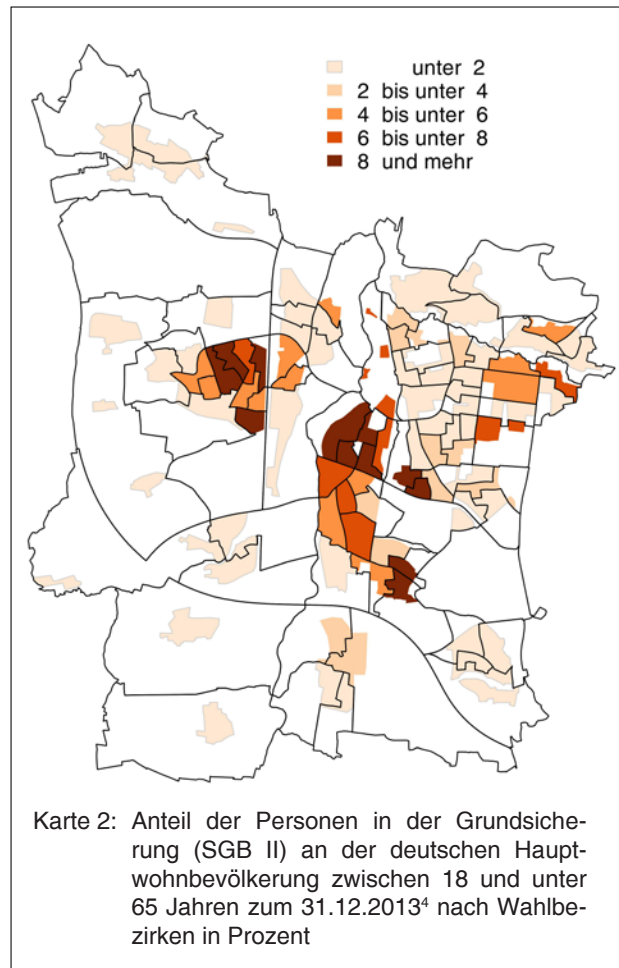
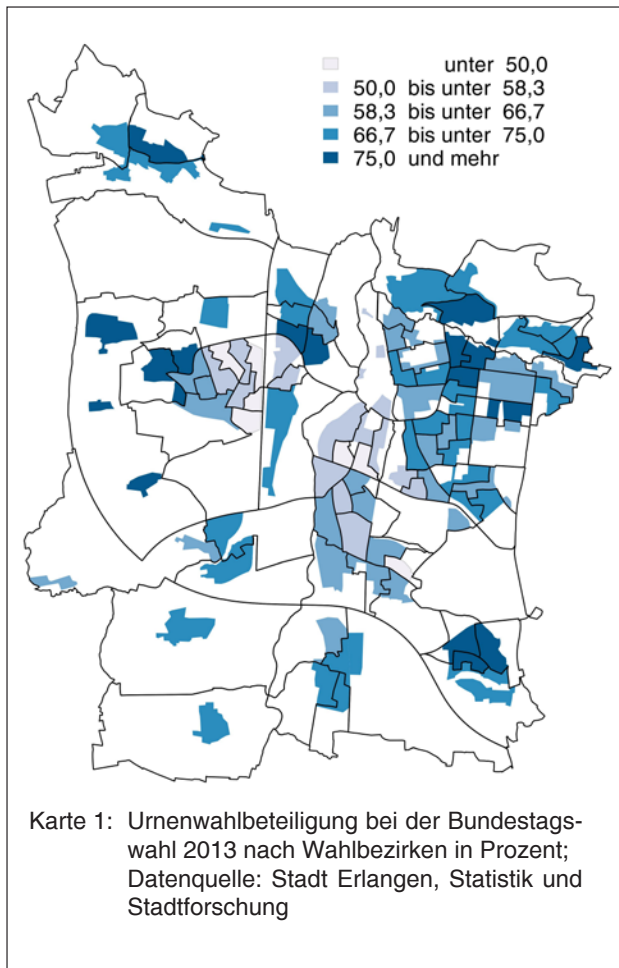
Auch das Ergebnis nach Parteien fällt bei den verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich aus. So erhielten die Grünen in den Wahlbezirken mit dem größten Anteil an über 64-Jährigen (65 Jahre oder älter) an den Wahlberechtigten neun Prozent der Zweitstimmen, während sie in den Wahlbezirken mit dem kleinsten Anteil an Senioreninnen und Senioren 20 Prozent erzielte (siehe Abbildung 8).

### Parteihochburgen

Die CSU erreichte in Erlangen ihr bestes Zweitstimmenergebnis im Wahlbezirk 630 Hüttendorf mit 57,4 Prozent (siehe Tabelle 2). Insgesamt schnitt sie am besten in Bezirken am Stadtrand ab. Das beste Ergebnis der SPD fand sich 2013 im Wahlbezirk 452 Bierlach-Süd mit einem Zweitstimmenanteil von 37,1 Prozent. Die FDP war im Nordosten der Stadt stark vertreten, am deutlichsten im Wahlbezirk 201 Burgberg-Ost mit über elf Prozent. Die Grünen zeigten in den Innenstadtbezirken überdurchschnittlich hohe Werte. Im Wahlbezirk 011 Altstadt-Ost wurden sie mit 26,3 Prozent zweitstärkste Kraft. Die Linke fand ihre Hochburg am Anger, mit dem Spitzenwert von 13,3 Prozent im Wahlbezirk 402 Isarstraße.

Bestes Zweitstimmenergebnis		
CSU	630 Hüttendorf	57,4
SPD	452 Bierlach-Süd	37,1
FDP	201 Burgberg-Ost	11,1
GRÜNE	011 Altstadt-Ost	26,3
DIE LINKE	403 Isarstraße	13,3
Schlechtestes Zweitstimmenergebnis		
CSU	305 Röthelheim-Süd	22,6
SPD	630 Hüttendorf	16,7
FDP	400 Anger-Mitte	0,7
GRÜNE	761 Am Europakanal-Süd	4,9
DIE LINKE	785 Am Kornfeld	1,7

Tab. 2: Bestes und schlechtestes Zweitstimmenergebnis nach Wahlbezirken bei der Bundestagswahl 2013 in der Stadt Erlangen für ausgewählte Parteien in Prozent; Datenquelle: Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung



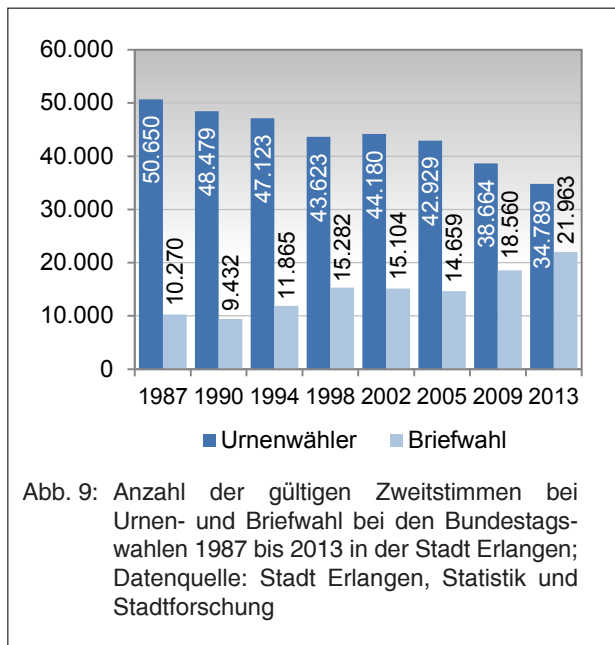


## Briefwahl

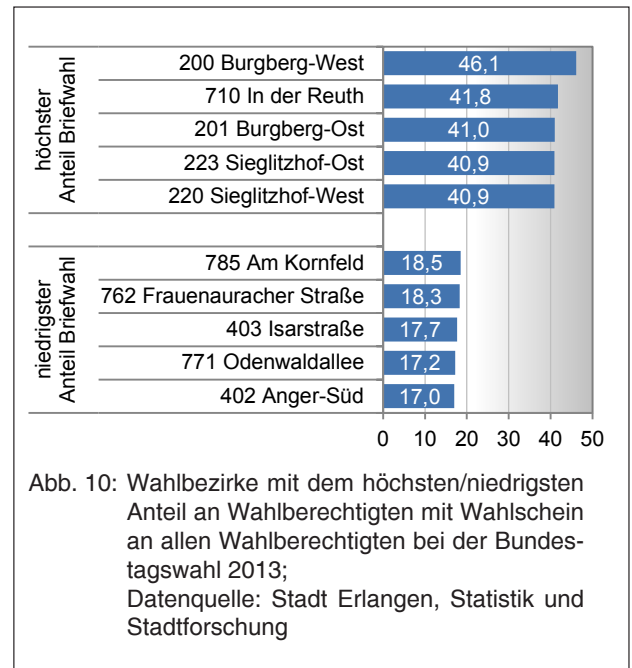
Vorstehende Ergebnisse beziehen sich auf die Urnenwahl. Wer nicht im Wahllokal abstimmen kann oder möchte, hat die Möglichkeit, seine Stimme per Briefwahl abzugeben. Hierzu beantragt er oder sie beim Wahlamt einen Wahlschein, den die Person zusammen mit seinem Stimmzettel in einem verschlossenen Umschlag dem Wahlamt zuleitet. Mit dem Wahlschein kann der oder die Wahlberechtigte auch in einem beliebigen Wahllokal des Wahlkreises wählen; eine Möglichkeit, von der allerdings nur sehr wenige Wahlberechtigte mit Wahlschein Gebrauch machen.

Die Zahl der Wahlberechtigten, die 2013 einen Wahlschein beantragt hat, betrug in der Stadt Erlangen 23.325 Personen. Letztendlich haben 22.233 Wahlberechtigte mit einem Wahlschein auch tatsächlich abgestimmt (inklusive ungültige Stimmen). Die Wahlbeteiligung bezogen auf alle Personen mit einem Wahlschein lag damit bei 95,3 Prozent.

Der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler an allen gültigen Zweitstimmen betrug in der Stadt Erlangen bei der Bundestagswahl 2013 38,7 Prozent. Somit erfolgte mehr als jede dritte gültige Stimmabgabe per Briefwahl. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 bedeutet dies einen Anstieg um 6,3 Prozentpunkte. Seit der Bundestagswahl 1987 hat sich der Anteil der Briefwahl bei der Stimmabgabe in der Stadt Erlangen mehr als verdoppelt (siehe Abbildung 9).



Zwischen den einzelnen Wahlbezirken variiert der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein an allen Wahlberechtigten stark. Den höchsten prozentualen Anteil fand man bei der Bundestagswahl 2013 im Wahlbezirk 200 Burgberg-West mit 46,1 Prozent, den niedrigsten Anteil im Wahlbezirk 402 Anger-Süd mit 17 Prozent (siehe Abbildung 10).



Einen hohen Anteil an Wahlberechtigten, die einen Wahlschein beantragt haben, findet man tendenziell in den Wahlbezirken mit einer einkommensstarken Bevölkerung, sowie vermehrt in innenstadtnahen Bezirken. Diese zeigten in vielen Fällen auch eine überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung. Dagegen weisen einkommensschwache Bezirke, die eine geringe Wählermobilisierung besitzen, oft auch einen niedrigen Anteil an Briefwählerinnen und -wählern auf (siehe Karte 4).

Vergleicht man die Urnenwahlbeteiligung je Wahlbezirk (Karte 1) mit dem Anteil an Wahlberechtigten mit Wahlschein pro Wahlbezirk (Karte 4) erkennt man in den Karten auch optisch den Zusammenhang der beiden Merkmale. Eine Ausnahme bilden dabei einige Stadtrandbezirke wie Neuses, Hüttendorf, Teile von Eltersdorf und Teile von Tennenlohe. Diese Gebiete wiesen 2013 eine überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung auf. Der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler an den Wahlberechtigten lag dort aber vergleichsweise niedrig. Dies zeigt, dass in den genannten Bezirken ein Abstimmen per Urnenwahl vorherrschend ist.

Vor allem ältere Wahlberechtigte nutzen die Möglichkeit der Briefwahl. Gesundheitliche Gründe dürften die Hauptursachen sein. Die Bezirke mit dem höchsten Wahlscheinanteil besitzen auch einen großen Anteil an älteren Menschen. Beispielsweise liegt der Anteil der über 64-Jährigen im Wahlbezirk 710 In der Reuth bei knapp 48 Prozent der Wahlberechtigten. In den fünf Wahlbezirken mit dem höchsten Wahlscheinanteil (Abbildung 10) waren 2013 34,5 Prozent der Wahlberechtigten 65 Jahre oder älter. In der Gesamtstadt betrug der Anteil an über 64-Jährigen an den Wahlberechtigten nur 24,3 Prozent.

Bei der Parteienpräferenz zeigten sich bei der Bundestagswahl 2013 leichte Unterschiede zwischen dem Ergebnis der Briefwahl und der Urnenwahl. SPD, die Linke und AfD erhielten bei den Briefwählerinnen

<b>Brief- und Urnenwahl:</b> Zweitstimmenergebnisse im Vergleich			
Partei	Briefwahl	Urnenwahl	Differenz*
CSU	37,1	36,7	+ 0,4
SPD	24,0	26,6	- 2,6
FDP	6,9	5,5	+ 1,4
GRÜNE	15,8	13,0	+ 2,8
DIE LINKE	4,1	6,1	- 2,0
AfD	3,6	4,4	- 0,8
Sonstige	8,6	7,7	+ 0,9

Tab. 3: Zweitstimmenergebnisse bei der Brief- und der Urnenwahl in der Stadt Erlangen 2013 für ausgewählte Parteien in Prozent; \*Plus und Minus bei der Briefwahl im Vergleich zur Urnenwahl in Prozentpunkten; Datenquelle: Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung

und -wählern einen niedrigeren Stimmenanteil als bei der Urnenwahl. Den größten Unterschied erkennt man bei der SPD, die bei den Briefwählerinnen und -wählern einen um 2,6 Prozentpunkte niedrigeren Zweitstimmenanteil erhielt. Das größte Stimmenplus im Vergleich zum Ergebnis der Urnenwahl erzielten bei der Briefwahl in Erlangen die Grünen mit plus 2,8 Prozentpunkten (siehe Tabelle 3).

### Ausblick

In der repräsentativen Befragung „Leben in Erlangen 2016“ wurden 3000 Erlangerinnen und Erlanger mit Hauptwohnsitz im Alter von 18 bis 80 Jahren unter anderen über ihr politisches Interesse befragt<sup>6</sup>. Dabei gaben 40 Prozent der Befragten mit deutscher Staatsangehörigkeit ein „sehr hohes“ Interesse an der Politik in Deutschland an. Nur 2,4 Prozent nannten hier „sehr geringes / kein Interesse“. Bereits 2010 wurden die Erlanger Bürgerinnen und Bürger nach ihrem grundlegenden politischen Interesse befragt. Damals stimmten 32 Prozent der deutschen Befragten der Aussage zu, ein „sehr hohes“ Interesse an der deutschen Politik zu besitzen. Somit zeigt sich laut

6 Für weitere Informationen zum Interesse am politischen Geschehen siehe Statistik aktuell 8/2016: [https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/080\\_stadtverwaltung/dokumente/statistik/13-4\\_B\\_2016\\_08.pdf](https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/080_stadtverwaltung/dokumente/statistik/13-4_B_2016_08.pdf)

der Befragung von 2016 ein um acht Prozentpunkte gestiegenes „sehr hohes“ Interesse an der Bundespolitik. Auch der Anteil der Personen, die ein „sehr geringes / kein Interesse“ oder ein „eher geringes“ politisches Interesse äußerte ist um sieben Prozentpunkte gesunken, von 22 Prozent im Jahr 2010 auf 15 Prozent für das Jahr 2016 (siehe Abbildung 11).

Nachdem wie erwähnt die Wahlbeteiligung in Erlangen bei der letzten Bundestagswahl 2013 erneut gesunken war, liefert das Ergebnis der Befragung von 2016 die Hoffnung, dass sich das gestiegene politische Interesse der Erlangerinnen und Erlanger auch bei der Bundestagswahl 2017 zeigen wird.

### Wer steht am 24. September 2017 zur Wahl?

Zur Bundestagswahl 2017 treten im Wahlkreis 242 Erlangen insgesamt 21 Parteien an (Tabelle 4). 14 der Parteien standen bereits 2013 zur Wahl. Sechs Parteien sind nicht mehr dabei und sieben Parteien sind im Vergleich zur Bundestagswahl 2013 neu hinzugekommen.

Neun von den 21 antretenden Parteien haben eine Direktkandidatin oder einen Direktkandidaten aufgestellt (zehn 2013). Bei der Bundestagswahl 2017 treten keine Einzelbewerberinnen und -bewerber im Wahlkreis an. Tabelle 5 zeigt die Direktkandidatinnen und -kandidaten, die am 24. September 2017 im Bundestagswahlkreis 242 Erlangen zur Wahl stehen.

Markus Renoth, Juli 2017

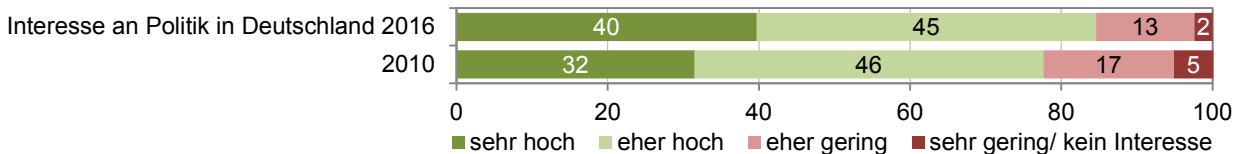


Abb. 11: Interesse an Politik in Deutschland 2016 und 2010<sup>5</sup>, „Leben in Erlangen“ Befragte mit deutscher Staatsangehörigkeit; Datenquelle: Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung

**Bundestagswahl 2017**

Zugelassene Landeslisten (Bayern)

	Name	Kurzbezeichnung
1	Christlich-Soziale Union in Bayern e. V.	CSU
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
3	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE
4	Freie Demokratische Partei	FDP
5	Alternative für Deutschland	AfD
6	DIE LINKE	DIE LINKE
7	FREIE WÄHLER Bayern	FREIE WÄHLER
8	Piratenpartei Deutschland	PIRATEN
9	Ökologisch-Demokratische Partei	ÖDP
10	Bayernpartei	BP
11	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NDP
12	PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ	Tierschutzpartei
13	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	MLPD
14	Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo
15	Bündnis Grundeinkommen - Die Grundeinkommenspartei	BGE
16	DEMOKRATIE IN BEWEGUNG	DiB
17	Deutsche Kommunistische Partei	DKP
18	Deutsche Mitte - Politik geht anders...	DM
19	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative	Die PARTEI
20	Partei für Gesundheitsforschung	Gesundheitsforschung
21	V-Partei³ - Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer	V-Partei³

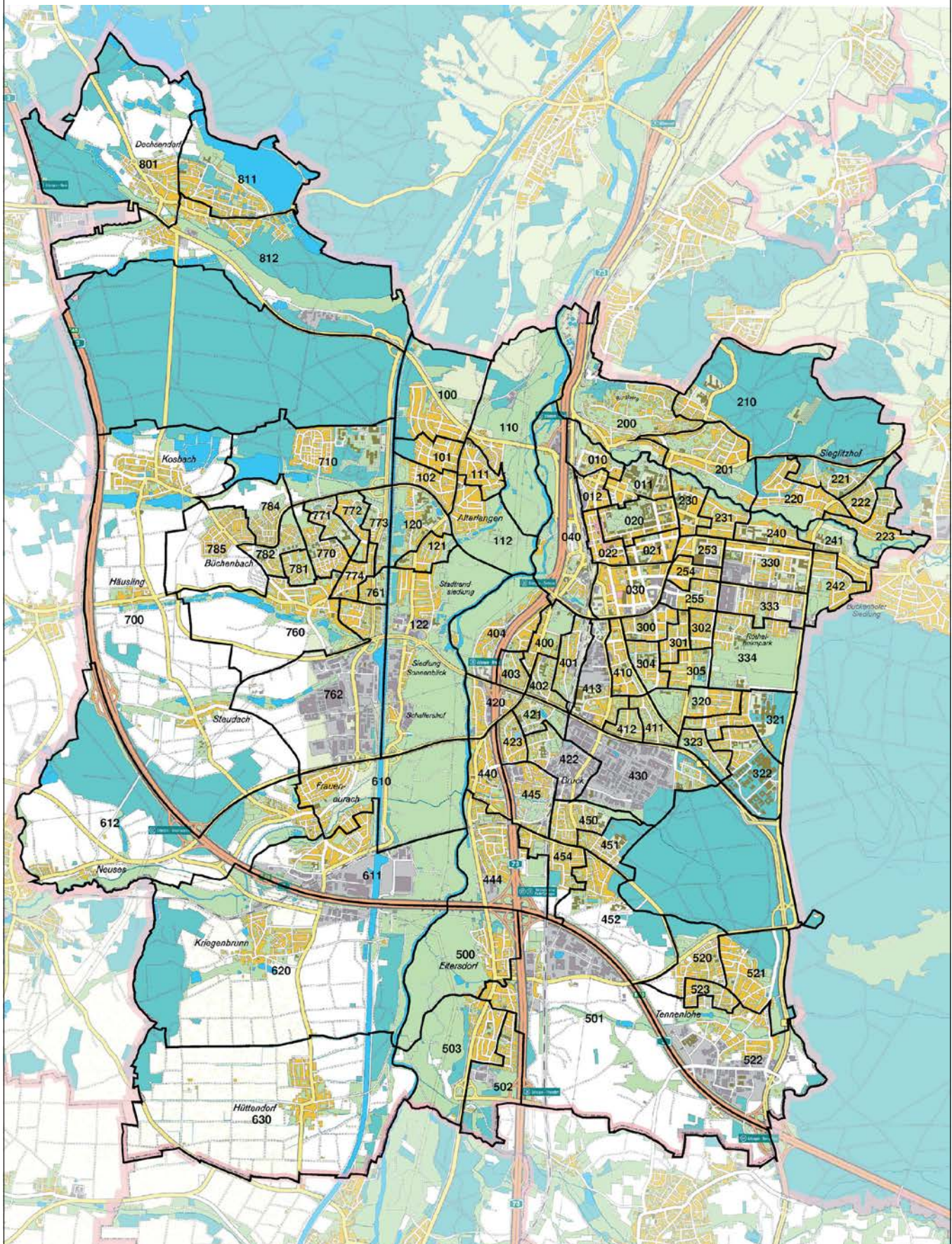
Tab. 4: Wahl des 19. Deutschen Bundestages am 24. September 2017 im Freistaat Bayern, zugelassene Landeslisten (Reihenfolge auf dem Stimmzettel);  
Quelle: Bundeswahlleiter

**Bundestagswahl 2017**Direktkandidatinnen und -kandidaten  
Bundestagswahlkreis 242 Erlangen

	Name	Partei
1	Stefan Müller	CSU
2	Martina Stamm-Fibich	SPD
3	Helmut Wening	GRÜNE
4	Britta Katharina Dassler	FDP
5	Paul Viktor Podolay	AfD
6	Anton Salzbrunn	DIE LINKE
7	Christian Enz	FREIE WÄHLER
8	Jürgen Georg Purzner	PIRATEN
9	Florian Timo Reinhart	ÖDP

Tab. 5: Wahl des 19. Deutschen Bundestages am 24. September 2017, Direktkandidatinnen und -kandidaten im Bundestagswahlkreis 242 Erlangen;  
Quelle: Kreiswahlausschuss

# Wahlbezirke in der Stadt Erlangen Bundestagswahl 2013



Kartengrundlage: Amtliche Stadtkarte der Stadt Erlangen  
Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung. Stand: 08/2013